



Lieber Fontana, Ich darf annehmen, daß Sie zur Zeit des Eintreffens dieser Füllen von Ihrem Urlaub schon zurückgekehrt sein werden. Ich wollte Ihnen nicht früher schreiben, um der Unsicherheit auszuweichen, die mit der unmerkten Nach- (nicht allenfalls doch-) Sendung von Poststücken verbunden ist - hätte es aber auch nicht können, da ich während der ganzen Zeit seit dem Einlangen Ihres Briefes vom 4. Juli wieder Beute physischer Mißgeschickes gewesen bin: der allheftigste Darmkatarrh, der mich je übernahmte eine Ferring des Faecesfalls ein, deren Befeidewohnen schlimmer ich mir durch eine ungeschickte Bewegung zugezogen hatte. Dies alles ist nun überwunden - schwer verwundbar aber das Unglück, daß mein wunderbarer Operateur nicht erst, Dr. Alois Collas, erst 4 1/2 jährig durch einen Herzensschlag hinweggerafft würde - der schlimmste Verlust, den die hierige österreichische Kolonie ~~erleidet~~ ^{erleidet} hätte, oder dieser aus dem Alpenländer hierher verschlagene meisterliche Heilfürst der innerheitere Menschheit, um woviel viel bedauert hatte.

So schade ich dem erst heute da zu, Ihnen für zwei Lieben zu danken. Die Complaire Ihrer Zeitschrift, darin meine Goethe-Visitenkarte klar und schon gedruckt ist, und für Ihr - sehr auspreisend gemauertes - Sommerbüch, das ich unter den geschickten Umständen freilich noch nicht lesen konnte, dessen Gemüth ich mich aber hoffentlich bald werde hingehen können, im Aufschwung der wiedererlangten Kräfte.

Sonst ich habe Ihnen Beiträge geschworen, lieber Fontana, die ich beabsichtige, Ihnen meine „Raucher Silberfeier“ zu senden, jene spanische Dichtung des Heinrich Heine, ^{die ich schon erwirkt in Naturstapfen, nicht} ~~wird~~ ^{und} ~~ich~~ ^{erhoffe} Sie mir sehr am Herzen liegt. Ich hoffe, in der nächsten Zeit gütebeschriebene Exemplare davon zu erhalten, und freue mich heute schon, Sie mit dieser Frucht des Eils endlich bekannt zu machen, was denn freilich eine Schwererfreude ist und sein wird. Meine Novelle, von deren Vollendung ich Ihnen vor einiger Zeit schrieb - sie hat den doppelten Umfang meiner kaiserlichen Büchlein - mag vorläufig warten. --

Aus Ihrem Brief geht nicht hervor, daß Sie mein Schreiben zu Ihrem sechzigsten Geburtstag erhalten haben, obwohl es damals längst in Ihren Händen hätte sein müssen. Ich erwäge das natürlich nicht, um Ihr „Danke schon“ zu erwirken (ein Glückwunschwort füllt sich nur durch das Schicksal bedankt, das seinen Wünsch schon Erfüllung gewährt), sondern weil es mir leid

täte, wenn gerade dieser Brief in der Flut der Gratulationen die Sie erhalten haben dürfte, untergeordnet wäre. Sie müssten werden ohne dies den halben Sommer mit der Beantwortung all dieser Kundgebungen verbracht haben. Hoffentlich haben Sie sich dennoch erholt, und hoffentlich ist Ihr Baisamensein mit Ihrem Freund aus Cleveland angenehmer verlaufen.

Ich danke Ihnen für heute mir noch für die freundschaftliche Widmung Ihres Briefes, und bin mit sehr freundschaftlichen Grüßen und besten Wünschen von uns beiden an Sie Beide
 Ihr Oskar Heinich

SECOND FOLD



VIA AIR MAIL
 PAR AVION

Oskar Heinich
 1755 North Garfield
 Los Angeles 46, Cal., U.S.A.

AIR LETTER

Professor Oskar Maurus Fontana,
 Wien, (Vienna), IV.,
 Gubäusstrasse 6, Tür 7.



Österreich
 Austria

IF ANYTHING IS ENCLOSED, THIS LETTER
 WILL BE SENT BY ORDINARY MAIL



FIRST FOLD